Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mittelbadischer Courier. 1896-1936
1904

193 (26.8.1904)

Visual Library

Mittelbadischer Courier.

Tageblatt und Anzeiger für Ettlingen und Umgebung.

Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pfg., durch die Post bezogen 1. Mk. 72. Pfg. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an; in Ettlingen die Expedition.

Illustriertes Unterhaltungsblatt wöchentliche Beilage.
Druck und Verlag der Buch- und Steindruckerei R. Barth in Ettlingen.

Inserate werden für die viergespaltene Garmondzeile mit 8 Pfg. berechnet, Reklamen 20 Pfg. Bei öfteren Wiederholungen Rabatt. Erscheinungsweise: Täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Nr. 193. Ettlingen, Freitag den 26. August 1904.

Lokales.

** Ettlingen, 26. Aug. Nach telegraphisch eingetroffener Mitteilung wird Se. Kgl. Hoh. Erbgroßherzog Friedrich, der hohe Protektor der Badischen Feuerwehren, zum 50-jährigen Stiftungsfest der Bruchsaler Freiw. Feuerwehr, verbunden mit dem 20. Bad. Feuerwehrtag, am nächsten Sonntag nach Bruchsal kommen. Alle Kreise der Einwohnerschaft, ganz besonders aber die Mitglieder des Feuerwehrkorps sind über diese große Ehre, die ihnen zu teil wird, hoch erfreut.

× Ettlingen, 25. Aug. Den zur Uebung eingezogenen Landwehrleuten und Reservisten wird von der Militärbehörde bezüglich der Lohnzahlung eine bemerkenswerte Belehrung erteilt. Die Leute werden darauf hingewiesen, daß in Fällen, wo eine rechtzeitige Kündigung des Arbeitsverhältnisses nicht erfolgt sei, der Arbeitgeber verpflichtet sei, dem Arbeitnehmer auch für die Zeit einer militärischen Uebung den Lohn weiter zu zahlen. Es sei indessen zulässig, daß der Arbeitgeber von dem Lohn die dem Arbeitnehmer von der Militärverwaltung gewährten Beträge zur Verpflegung und Löhnung in Abzug bringe. Wenn jedoch eine rechtzeitige Kündigung erfolgt sei, so habe der Arbeitnehmer, auch wenn er nach beendigter Militärübung wieder in den alten Posten eintritt, selbstverständlich keinen Anspruch auf Lohnzahlung für die Zeit der Uebung.

Aus dem Amtsbezirk.

xyz. Burbach, 25. Aug. Zur Zeit ist's ein wahrer Hochgenuß und eine Freude, einen Gang durch die Felder zu machen. Wo man hinblickt: Baum an Baum, gestützt und geg'steipert und brechend voll mit Aepel, Birnen und Spätobst aller Art. Ein wahrer Gottessegen! Bei solcher Hülle und Fülle sollte man meinen, das Obst sei dieses Jahr spottbillig und seien die Leute zumteil froh, wenn sie ihren Ueberschuß gelegentlich an den Mann bringen können. Dem ist aber keineswegs so; sintemalen es aber auch viele Leute hat, die über keinen Ast verfügen und doch auch ihren Teil vom heurigen Segen einheimsen möchten. So ließ die hiesige Gemeinde gestern ihr Gemeindeobst auf dem Platze versteigern. Obwohl sie nur über wenige Bäume verfügte, wurden doch so rund 70 ℳ erlöst, davon kam ein Baum auf nahezu 14 und ein anderer auf beinahe 25 ℳ, freilich war letzterer auch auf ca. 12 Zentner geschätzt, etwas weniger tuts aber auch noch. Zur Zeit werden allenthalben Kelter, Keller und Fässer instand gesetzt und mit dem Mosten des Früh- und Fallobstes begonnen. Schon früh am Tag gehts mit Körblen und Säcklen auf die Feldwege, um die über Nacht gefallenen Aepfel und und Birnen aufzulesen und daheim in Verwahrung zu bringen. Dabei hat die Ortsbehörde scharfe Instruktion erteilt, damit etwaigen Mißgriffen vorgebeugt und das Mein und Dein nicht verwechselt werde. Damit ist auch Jedermann einverstanden. Da dieses Jahr wieder ziemlich viel Obst von Privaten abgegeben werden kann, wirds von Kaufliebhabern von Vorteil sein, wenn sie sich Quantum und Qualität gelegentlich eines Sonntagsausfluges pesönlich an Ort und Stelle ansehen und fürsorglich das Nötige vereinbaren. Von einer bestimmten Preislage kann bis jetzt noch keine Rede sein.

⚒ Forchheim, 25. Aug. Die Kanalisation ist nunmehr hier in Angriff genommen worden, bereits am Montag haben die ersten Italiener ihren Einzng gehalten. Weitere Erdarbeiter, ungeführ 30, werden noch gesucht. Die hiesigen Geschäftsleute, insbesondere die Wirte, sehen die Ankunft dieser fremden Gäste mit etwas gemischten Gefühlen an. Es werden so manche unliebsame Erinnerungen aus der Zeit des strategischen Bahnbaues wieder aufgefrischt, denn ab und zu steht noch bei diesem oder jenem Geschäftsmann aus jener Zeit ein Konto offen, aber nicht allein auf italienische, sondern auch auf deutsche Firmen lautend. Allerdings mußte da schon längst Schwamm drüber gemacht werden, jedoch wird mancher Geschäftsmann eine ganz bestimmte Lehre daraus gezogen haben.

Vermischtes.

— Aus Baden, 22. Aug. Der nächste Abgeordnetentag des Oberen Pfinzgau-Militär-Verbandes soll im Orte Stupferich abgehalten werden.

— Karlsruhe, 24. Aug. (Schildbürgerstreich.) Am 23. d. M. abends hat ein auswärtiger Geschäftsmann in hiesiger Stadt 800 ℳ in Reichsbanknoten à 100 ℳ verloren, welche noch am gleichen Abend von einem hiesigen Hausburschen in einem Abort des Hauptbahnhofes gefunden wurden. Dieser will die Reichsbanknoten für unecht gehalten und sie zum Teil auch gleich am Hauptbahnhof an junge ihm unbekannte Burschen verschenkt haben. Bei dessen Ermittelung hatte er noch zwei Reichsbanknoten im Besitz.

— Bietigheim, 25. Aug. Der 34 Jahre alte verheiratete Bierführer Otto Schröder von hier, bei der Brauerei Sinner in Grünwinkel beschäftigt, kam am Dienstag nacht auf der Landstraße Rastatt-Bietigheim unter sein Fuhrwerk und erlitt derart schwere Verletzungen, daß gestern vormittag der Tod eintrat. Er stieg während der Fahrt vom Wagen herab, anstatt daß der andere Bierführer das Fuhrwerk anhielt. Ob letzteren die Schuld an dem Unglück

---

2) **Der Stein des Anstoßes.**

Erzählung von L. Ideler (U. Derelli).

(Fortsetzung.)

Kornelie von Marinitzka hatte sich hoch aufgerichtet, ihre dunklen Augen hefteten sich flammend auf die rücksichtslose alte Frau. Ohne ein Wort zu sagen, wandte sie sich und verließ den Bauplatz, sie war tief empört und eine drohende Falte grub sich zwischen den schöngezeichneten Augenbrauen ein. Sie würdigte die Dorfkinder keines Blickes, und diese wichen scheu vor ihr zurück, aber als sie vorüber war, sagte ein größerer Knabe, der Sohn des Lehrers: „Mein Vater sagt auch diesen Namen: „Der Stein des Anstoßes" für die ganze Gegend. Die Alte ist es schon, die Junge wird's noch werden!"

Kornelie verstand diese Worte, ein unendlich bitteres Lächeln spielte um ihre Lippen. „Wohltaten von uns anzunehmen, uns zu bestehlen, dazu ist jeder bereit, und nachher sprechen sie einen Schimpfnamen nach, der ihnen unverständlich ist. Wissen diese Leute, was ein Stein des Anstoßes ist?"

Sie betrat in finsteren Gedanken den alten Gutshof.

Schloß Golyn war ein ungemein geschmackloses Bauwerk, der Hof war viel zu kurz für das große, verwitterte Wohngebäude, das ihn begrenzte; an den Seiten standen Wirtschaftshäuser, und durch das große Gittertor mit den Eisenstangen, das den Hof von der Dorfstraße trennten, bekam dasselbe auffallende Aehnlichkeit mit einer großen Rattenfalle. Unschön und vernachlässigt war alles ringsum, freilich war auch nirgends Platz, den Hof zu vergrößern, ein Vorfahr der jetzigen Besitzerin hatte nun einmal die Gebäude so angelegt, und vor Jahrhunderten mochte es für einen polnischen Edelhof ein elegantes Besitztum gewesen sein.

Hinter dem Schlosse zog sich ein uralter, dichter Park entlang, auch er war verwildert. Aber er war riesig groß und manche wundervolle Baumpartie war für ein Malerauge in ihm zu finden. Kornelie von Marinitzka malte sehr schön und so manches Motiv hatte ihr der uralte Park schon geboten.

Jetzt eilte sie die breite, flache Freitreppe herauf. So unwirtlich das Schloß von außen aussah, so wohnlich war es innen. Reich, zum Teil kostbar waren die Zimmer eingerichtet, man sagte, die Verhältnisse der Besitzerin seien zerrüttet, weil das Gut sich in manchen Punkten in so greulicher Unordnung befand; diese Zimmereinrichtung ließ nicht auf Armut und Schuldenlasten schließen.

Kornelie schlug die tiefrote Sammetportiere zurück und stand in einem eleganten Wohnzimmer, dessen Wände ausschließlich nur Familienporträts in schweren Goldrahmen schmückten. Von der Decke leuchtete eine zierliche Ampel, einen mattrosa Schein durch das Zimmer verbreitend, am Tisch saß eine Dame in schwarzer Kleidung und schrieb. Sie erhob sich, als Kornelie eintrat. Es war gleichfalls eine hohe, schlanke Frauengestalt, über gewöhnliche Größe weit hinausragend; reiches schwarzes Haar legte sich glatt um den schmalen Kopf, aber diese Haare waren schon stark mit Grau ver-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

trifft, wird die Untersuchung ergeben. Um den Verunglückten trauert seine Frau.

* Mannheim, 25. Aug. Ueber ein seltsames Zusammentreffen berichtet der hiesige „Generalanzeiger". Ein hiesiger junger Gärtnereibesitzer spielte vor wenigen Tagen mit seinen Klubgenossen das Kegelspiel. „Der Letzte trägt den Toten hinaus." Ihm fiel diese Aufgabe zu. Heimgekehrt wurde der junge Mann plötzlich von einem Unwohlsein befallen und starb wenige Stunden nach dem Kegelspiel an einem Herzschlag.

— Heidelberg, 24 Aug. Die Verlängerung der Bergbahn bis zum Königstuhl soll schon bis zum nächsten Herbst zu erwarten sein. Zur Zeit ist man damit beschäftigt, den Grund und Boden in der Richtung der geplanten neuen Strecke (Molkenkur-Königstuhl) vermittelst Bohrungen zu untersuchen.

— Heidelberg, 24. Aug. Morgen Freitag werden sich der Bürgermeister Hambrecht und sämtliche sechs Gemeinderäte von Sandhausen wegen Untreue zum Nachteil der von ihnen verwalteten Gemeindesparkasse vor der hiesigen Ferienstrafkammer zu verantworten haben. Es soll sich um erhebliche Summen handeln.

— Heidelberg, 24. Aug. Am Sonntag den 4. September begeht der in allen Kreisen der hiesigen Bevölkerung hochgeachtete katholische Stadtpfarrer Herr Wilms sein goldenes Priesterjubiläum und in Verbindung damit das Jubiläum seiner 40jährigen Wirksamkeit am hiesigen Orte. Als fester Charakter, der unbeirrt seinen geraden Weg geht, genießt Herr Wilms in allen Kreisen der hiesigen Einwohnerschaft hohes Ansehen. In der langen Zeit seiner hiesigen Wirsamkeit ist er eng mit Heidelberg verwachsen, dessen Naturschönheiten ihn schon zu einer Zeit lockten, als er noch gar nicht daran denken konnte, daß er einst hier sein Domizil aufschlagen werde. So bringt man seinem Jubiläum hier bei den Angehörigen aller Konfessionen herzliche Sympathie entgegen.

* Baden, 25. Aug. Vier weitere Angehörige der Schutztruppe für Südwestafrika sind gestern zur kostenfreien Badekur hier eingetroffen.

— Säckingen, 24. Aug. Ein eigenartiges Schauspiel bot sich dieser Tage den Spaziergängern auf dem Wege nach der Mumpfer Fähre. Ein Marder war an einer Stange der elektrischen Leitung emporgeklettert und hatte oben unliebsame Bekanntschaft mit den Leitungsdrähten gemacht. Statt Beute zu finden, wurde er selbst das Opfer des elektrischen Stromes.

* Säckingen, 25. Aug. Bei der gestrigen Wahl von 4 Gemeinderäten wurden die Kandidaten der Zentrumspartei gewählt.

* Konstanz, 25. Aug. Seit gestern trieben sich hier 3 14—16jährige Bürschchen, 1 Schriftsetzer und 2 Kaufmannslehrlinge herum, wohnten im Hotel und machten große Geldausgaben. Heute kam die Meldung aus Hechingen, daß einer davon 2600 Mk. anstatt auf der Post abzuliefern, mit denselben in Begleitung der beiden anderen auf Reisen gegangen war. Die Polizei verhaftete alle 3 am Hafen.

— Speyer, 24. Aug. Beim kgl. Postamt Dahn leistete sich dieser Tage ein feingekleideter Herr ein äußerst raffiniertes Gaunerstückchen. Er präsentierte 2 postlagernd adressierte Anweisungen zu 1400 Mark, welche nach Vorzeigung der hierzu nötigen Legitimationskarte auch anstandslos ausbezahlt wurden. Nachdem der Gauner längst mit seiner Beute verschwunden ist, stellte sich nach der „Neust Ztg." heraus, daß beide Anweisungen meisterhaft gefälscht und auf unerklärliche Weise in den Postverkehr eingeschmuggelt wurden. Der Schwindler, der die vorgeschriebenen Stempelabdrücke täuschend nachahmte und sich einer gefälschten auf den Namen Arthur Heim lautenden Legitimationskarte bediente, konnte trotz eifrigster polizeilicher Recherchen bis jetzt nicht ausfindig gemacht werden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Postschwindler noch an anderen Plätzen derartige Manipulationen versucht oder auch bereits ausgeführt hat.

* Speyer, 25. Aug. Wie verlautet, haben einige regierende evangelische Fürsten ihr Erscheinen zur Feier der Einweihung der Protestationskirche zugesagt.

— Pfeddersheim, 23. Aug. Auf der Wiesenmühle wurde eine Falschmünzer-Gesellschaft aufgespürt. Die Herren waren bis jetzt ziemlich bescheiden in ihren Anforderungen, indem sie sich damit begnügten, 2- u. 1-Pfennigstücke durch geschickte Vernickelung in 10- resp. 5-Pfennigstücke umzuwandeln.

— Dresden, 25. Aug. Wegen Rekrutenbefreiung verurteilte das Militärgericht den Vizefeldwebel Ullmann zu 3 Jahren und sechs Monaten Gefängnis, den Vizefeldwebel Adam zu sieben Monaten Gefängnis. Beide wurden degradiert.

— Berlin, 23. Aug. Das „Kriegstagebuch des Füsiliers Fischer vom Regiment 30" bildete gestern zum zweiten Male den Gegenstand einer umfangreichen Verhandlung vor der ersten Ferienstrafkammer des Landgerichts I. Wegen Beleidigung seines früheren Kompagniechefs, jetzigen Generals z. D. Nicolai in Erfurt, hatte sich der Hausverwalter Friedrich Fischer zu Charlottenburg zu verantworten. Der Angeklagte, der früher Eisenbahnschlosser in Halberstadt war, hatte s. Zt. in der 6. Kompagnie des Magdeburgischen Füsilierregiments Nr. 36 gedient, und als Reservist in dem gleichen Regiment den Feldzug 1870/71 mitgemacht. Er hat — angeregt von dritter Seite — seine Kriegserlebnisse auf Grund seiner Erinnerungen und Aufzeichnungen niedergeschrieben. Diese Niederschrift erschien in diesem Jahre im Verlage von Hermann Walther. In ihr wurde an verschiedenen Stellen auch Kritik an dem damaligen Vorgesetzten des Angeklagten geübt, und es befindet sich dabei eine sehr unfreundliche Schilderung eines neu eingetretenen Hauptmanns, der bis dahin Lehrer an der Hauptkadettenanstalt gewesen war, und die Führung der Kompagnie an Stelle des am 18. August gefallenen Hauptmanns Braun übernommen hatte. Durch diese Schilderung fühlt sich der damalige Hauptmann, jetzige Generalmajor z. D. Nicolai beleidigt und hat Strafantrag gestellt. Die Beweisaufnahme ergab für eine Reihe von Punkten, wo eine abfällige Kritik des Angeklagten an seinem Vorgesetzten in Frage kam, die Wahrheit der Angaben des Tagebuches; insbesondere scheint der junge Hauptmann für die Gefühle einer seit Monaten im Felde liegenden Kompagnie wohl nicht immer das rechte Empfinden gehabt und seine Anforderungen an die freilich etwas verwildert aussehenden Leute lediglich nach dem Maßstabe des Paradedrills gestellt zu haben. In anderen Punkten konnte der Wahrheitsbeweis nicht geführt werden und Generalmajor Nicolai bestritt aufs entschiedenste, eine Denkweise zum Ausdruck gebracht zu haben, wie sie ihm das Tagebuch zur Last legt. Der Staatsanwalt beantragte 3 Monate Gefängnis; der Gerichtshof verurteilte nach 2½stündiger Beratung den Angeklagten, dem er an sich den Schutz des § 193 zubilligte, nur wegen eines Teiles der Anklagepunkte zu 150 Mk Geldstrafe, eventl. 15 Tage Gefängnis.

— (Eine bemerkenswerte Beobachtung) hat der Gutsbesitzer G. Kallies in Groß-Neuendorfer-Lose gemacht. In seinen 3 zusammenhängenden Ställen sind nämlich nicht weniger als 97 Schwalbennester, deren jedes mit 4—6 jungen Schwalben besetzt war. Die Ställe sind dadurch vollständig fliegenrein. Der Besitzer unterstützt dauernd eine weitere Ansiedlung der Schwalben; er hat auf seinen Gutshof eine Fuhre Lehm fahren lassen und gab Anordnung, den Lehm jeden Tag naß zu machen. Die Schwalben haben sich dankbar

---

mischt, obgleich Marianne von Marinitzka erst 43 Jahre zählte. Tiefdunkle Augen sprühten aus einem bleichen Gesicht, um den feingeschnittenen Mund lagerte ein harter Zug; wer Welt- und Menschenkenntnis besaß, stieß in diesem Gesicht allerdings bald auf Stein.

Wie die Damen so nebeneinander standen, prägte sich doch eine ganz bedeutende Familienähnlichkeit zwischen ihnen aus, nur daß Augen und Haar des jungen Mädchens heller waren und der Schmerz noch nicht seine eisernen Linien in das jugendliche Gesicht gegraben hatte. Sonst derselbe Zug des Stolzes um die Lippen, dieselbe imponierende Figur und ein starrer Trotz, der sich zu Zeiten in den aufflammenden Augen widerspiegelte.

Prüfend blickte Fräulein Marianne auf das junge Mädchen. „Du bist erregt," fragte sie, „was geschah Dir?"

Hastig warf Kornelie Hut und Handschuhe auf ein Tischchen, mit einer ungestümen Bewegung strich sie das schwere, dunkelblonde Haar aus der Stirn. „Sind wir eigentlich verpflichtet, Tante, die steten hämischen Beleidigungen der Dorfleute ertragen zu müssen?"

„Kind," entgegnete die Dame vornehm, „beleidigt Dich das, was diese Menschen sagen? Ich dächte, wir ständen über denselben."

„Aber es sind nicht die Dorfleute allein! Ueberall, in allen Kreisen offene und versteckte Anspielungen. Ich habe es Dir verschwiegen, weil ich Dich nicht kränken wollte!"

„Das darfst Du nie!" unterbrach Marianne rasch. „Versprich mir, daß Du niemals wieder etwas verschweigen willst. Sieh, ich habe ja auf der Welt nur Dich allein! Und mußt Du diese Verleumdungen in Dich verschließen, so könnte allmählich Dein Herz sich von mir abwenden und dann, Kornelie, erst dann wäre ich wahrhaft unglücklich!" Die bleichen Wangen färbten sich mit fliegender Röte, sie erfaßte die Hand des jungen Mädchens. „Sei offen gegen mich, heute und immer, willst Du?" Jetzt war der steinerne, starre Ausdruck aus dem blassen Gesicht gewichen, man sah die einstige Schönheit noch einmal aufleuchten in den tiefen dunklen Augen; wie schön mußte Marianne von Marinitzka in der Jugend gewesen sein.

„Nun erzähle alles," bat sie, „denke nicht daran, daß es mich schmerzen könnte, denke nur, daß ich Dein Vertrauen nicht entbehren kann.

Kornelie richtete sich entschlossen auf. „Es ist auch das beste; wir wollen klar sehen. Aber Tante Marianne, wenn es Dich verletzt, verzeihe mir im voraus, Du, die Du mir Vater und Mutter ersetzt hast." Das junge Mädchen beugte sich über die schmale Hand und drückte ihre Lippen auf dieselbe; liebkosend strich die Dame über das lockige schöne Haar. Diese Liebesbeweise waren eine große Seltenheit bei den beiden Damen, so stolze Frauennaturen legen wenig Wert auf äußerliche Zärtlichkeiten.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

— Vor Gericht. Richter zur Zeugin: „Also, Sie weigern sich, Ihr Alter anzugeben?!" — (Zum Gerichtsdiener): „Müller, holen Sie mal den gerichtlichen Taxator her!"

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

für diese Fürsorge zu Nutze gemacht und bauen lustig Nest an Nest weiter.

— Genf, 24. Aug. Auf der Eisenbahnlinie von Genf nach Bellegarde wurde, wie der „Neuen Zürch. Ztg." gemeldet wird, in der Nähe von Pency ein Brotlaib aufgefunden, der drei Dynamitpatronen enthielt.

— Paris, 22. Aug. Den Passanten des Boulevard de Clichy bot sich am Sonntag nachmittag ein sehr aufregendes Schauspiel. Ein von Saint Denis aufgestiegener Ballon strich direkt über die Schornsteine und Dächer der Häuser hin, ohne sich über sie hinaus erheben zu können. Er war nämlich mit zu wenig Ballast abgegangen und hatte seine Vorräte bereits erschöpft. Schließlich stieß er auf dem Dache eines Hauses der Rue Blanche auf und verwickelte sich mit seinem Netzwerke in den Schornsteinen. Es kostete ziemlich Mühe, den Luftschiffer aus den Netzmassen zu befreien und den Ballon zusammenzulegen und herabzubringen.

— Paris, 24. Aug. Ein kühner Juwelendiebstahl macht heute hier viel von sich reden. Ueber dem Laden des Juweliers Lepee-Esmelin, 21, Boulevard des Capucines, stand seit einiger Zeit eine Wohnung leer. Diese wurde vor 3 Tagen von einem Herrn besichtigt, dem sie gefiel und der mit seinem „Architekten" wiederkam. Während die Herren Maße nahmen, wurde die Portiersfrau abgerufen, und nun verschafften sich die beiden einen Abdruck des Türschlosses. Mit Hülfe desselben drangen sie letzte Nacht in die Wohnung ein und von dieser durch ein Loch in den Laden, wo sie für 150000 Franken Schmuck stahlen.

Neueste Nachrichten.

(Mitgeteilt von Wolff's telegr. Depeschen-Bureau.)

Dresden, 25. Aug. Zahlreiche sächsische Fabriken werden bald zur Betriebseinstellung gezwungen sein, wenn die Schiffahrt weiter unmöglich ist und der Notstandstarif ferner verweigert wird. Alsdann werden tausende von Arbeitern beschäftigungslos.

Petersburg, 25. Aug. General Stössel wurde zum Generaladjutanten des Kaisers ernannt.

Neuestes vom Kriegsschauplatz.

— Die Stärke der russischen Truppen auf dem Kriegsschauplatze wird aus russischer militär-offiziöser Quelle folgendermaßen angeangegeben: In Port Arthur insgesamt 47000 Mann, von denen 10000 als dienstuntauglich geworden, gefallen, verwundet, krank oder sonst invalide abgehen. Die Artillerie in der Festung zählt im ganzen 5000 Mann, die in der vorstehenden Summe inbegriffen sind. Kuropatkin befehligt 150000 Mann, denen indes 250000 Japaner gegenüberstehen. Er erhält im ganzen 120000 Mann Verstärkungen nämlich das 5. und 6. ostsibirische Armeekorps, das erste Petersburger Armeekorps und das noch in der Bildung begriffene 8. Armeekops jedes 30000 Mann stark. Man hofft, daß alle diese Truppen bis Ende September zu Kuropatkin gestoßen sein werden und daß es ihm bis dahin gelingt, einem Kampfe auszuweichen.

Petersburg, 25. Aug. Wie Statthalter Alexejew an den Kaiser unterm 24. August meldet, ist folgender Bericht General Stössels aus Port Arthur vom 19. Aug. eingegangen: Heute früh um 4½ Uhr begannen die Japaner den Uglowaja-Berg zu stürmen. Sie eröffneten ein heftiges Bombardement auf die Befestigungen in der Nordfront und eines Teils der Ostfront aus ihren Batterien auf den Wolfsberges. Gegenüber Siuschina und im ganzen Tale den Lunho führen die Japaner Laufgräben auf.

Tokio, 25. Aug. Zwei russische Torpedobootszerstörer stießen am Mittwoch abend beim Eingang zum Hafen von Port Arthur auf Minen. Der größere von beiden, der vier Schornsteine hatte, sank. Ueber die Namen der Schiffe und die Verluste an Menschenleben ist nichts bekannt.

— Goldau, 23. Aug. (Eingesandt.) Erinnerung an den Bergsturz von Roßberg 2. Sept. 1806. Mit dem 2. Sept. 1904 sind es 98 Jahre, daß Goldau durch den furchtbaren Bergsturz vom Roßberg verschüttet wurde und gegen 500 Personen ihr schauerliches Grab gefunden haben. Auf den 100jährigen Gedächtnistag hat die Bevölkerung von Goldau als würdigstes Denkmal den Bau einer neuen Kirche beschlossen. Zum Beginn des Baues aber fehlen noch 40000 ℳ — Goldau mit seiner Bergruine auf einem ungeheuren Schuttfelde aufgebaut ist eine große Eisenbahnzentrale, liegt am Fuße des weltbekannten Rigi in der Schweiz und dürfte weitherum bekannt sein. — Möchten nur alle jene, die Goldau und den Bergsturz schon gesehen und bewundert haben, auch ein kleines Scherflein beitragen auf den Gedächtnistag vom 2. Sept. Jede, auch kleinste Gabe wird mit Dank entgegengenommen. 1 Fr. erhält als Antwort 2 Karten von Goldau vor und nach dem Bergsturz. 5 Fr. wird ins Buch der Wohltäter eingetragen. Adresse: G. Ott, Kaplan u. Kirchenbaukassier.

Städtische Badanstalt.
Wasserwärme mittags 12 Uhr 17 Grad C.

Ein goldener Zwicker
verloren. Abzugeben gegen Belohnung bei [4
Valentin Steiter.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nr. 5147. Die Nachfeuerschau pro 1904 betr.

Gemäß Verfügung Großh. Bezirksamtes findet in der Amtsstadt die diesjährige Nachfeuerschau am 6. und 7. September statt.

Wir bringen dies mit dem Anfügen zur Kenntnis, daß die Hausbewohner dem Feuerschauer den Eintritt in das Haus und die Besichtigung aller Hausräume zu gestatten haben.

Ettlingen, den 22. August 1904.

Bürgermeisteramt.
Häfner. Günther.

Stadtwald Ettlingen.

Montag, den 29. d. Mts. wird im Distrikt II rechts der Alb, Abteilung 9 „Kälhenberg" die Beifuhr und das Kleinschlagen von 50 Kubikmeter Steinen in 3 Losen öffentlich versteigert.

Zusammenkunft früh 8 Uhr auf dem Grünwettersbacher Weg.

Oehmdgrasversteigerung.

Der diesjährige Oehmdgraserwachs der Wiesen des Domänenamts Karlsruhe wird wie folgt versteigert:

1. **Dienstag, den 30. August d. Js., vormittags 9 Uhr,**
in der Schrempp'schen Bierhalle, Beiertheimer Allee 18, von 39 ha des Kammergutes Gottesaue.

2. **Mittwoch, den 31. August d. Js., vormittags 9½ Uhr,**
in der Wirtschaft zum Schlößchen in Klein-Rüppurr von 54 ha der Gewann obere und untere Mühlwiese, Salmenwiese, Fautenbruch und eingemachtes Stück des Kammergutes Rüppurr.

3. **Freitag, den 2. September d. Js., vormittags 9½ Uhr,**
in der Wirtschaft zum Schlößchen in Klein-Rüppurr von 63 ha der Gewann Weierwald, Nachtweide, Bleichwiese, Seewiese, großer und kleiner Schellenberg des Kammergutes Rüppurr.

4. **Mittwoch, den 7. September d. Js., nachmittags 4 Uhr,**
im Rathause zu Sulzbach von 3 ha Brühlwiese dortiger Gemarkung.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Schluttenbach versteigert am **Montag, den 29. August 1904,** nachmittags 4 Uhr, im Rathaus einen schweren, fetten, jungen Rindsfarren, wozu Kaufliebhaber freundlichst eingeladen sind.

Schluttenbach, 22. August 1904.

Der Gemeinderat.
Bürgermeister Günter.

Privat-Anzeigen.

Handwerkskammer Karlsruhe.

Gesellen- und Meisterprüfungen betr.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntnis, daß

I. die **Gesellenprüfungen** in den Monaten September und Oktober stattfinden;

Anmeldungen, welche an die Vorsitzenden der Prüfungsausschüsse unter Benützung der vorgeschriebenen Formulare zu richten sind, haben bis längstens **15. September** zu erfolgen;

II. die **Meisterprüfungen** im Laufe der Monate Oktober und November stattfinden;

Gesuche um Zulassung sind binnen 4 Wochen mit den nach § 5 der Prüfungsordnung vorgeschriebenen Papieren an die Handwerkskammer zu richten;

Anmeldungen, die **nach dem 30. September** erfolgen, werden nicht mehr berücksichtigt.

Der II. Vorsitzende: K. Moser. **Der Sekretär:** Dr. Loth.

Todesanzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen unsere gute Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Katharina Holfelder,
geb. Rieger,

nach langem Leiden zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Ettlingen, den 26. August 1904.

Joseph Lauinger, Schreiner nebst **Familie.**

Beerdigung: Sonntag nachmittag 3 Uhr.

Naturheilverein Ettlingen.

Samstag, den 27. August, abends 1/2 9 Uhr, findet im „Sonnensaal" ein

öffentlicher Vortrag

statt. Referent: Stöcker, Schriftsteller aus Rheydt bei Düsseldorf.

Thehma: **„Lungenschwindsucht, eine Geisel der Menschheit. Wie soll die Lungenschwindsucht behandelt werden?"**

Hiezu werden die hiesigen und die auswärtigen Mitglieder sowie Freunde und Gönner unserer guten Sache höflichst eingeladen.

Wichtig für Männer und Frauen.

Eintritt frei. **Der Vorstand.**

Ettlingen.

Empfehle meine

garantiert reinen Weine

Oberländer v. 30 Pf. an per Lt. in Gebinden von 20 Liter aufwärts.

„1900er Parnhalter".

Vorzügliche **„Rheinweine„** in verschiedenen Preislagen. Ueber die Straße von 20 Pfg. ab per 1/4 Liter

Adolf Kehrbeck, Küfermeister.

Für die jetzt beginnende Saison empfehle ich mein als **vorzüglich anerkanntes, selbsteingemachtes, ächtes**

Delikateß-Filder-Sauerkraut

(Weingärung).

Maria Rosenfeldt,
Delikatessen — Pforzheimerstraße Nr. 747.

Den Oehmdgras-Erwachs

von ca. 5 Hektar Wiesen haben zu verkaufen

Carl Wackher & Sohn,
Bleiche.

Der Oehmdertrag

von 10 Viertel Wiesen ist **zu verkaufen.**
Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Das neue Bartpflegemittel **Struwwelin**

gibt dem Barte **jede Form** ohne zu kleben, ohne Brenneisen u. ohne Bartbinde, hergestellt von **C. D. Wunderlich,** Hoflieferant, **Nürnberg** zu ℳ 1.— und ℳ 2.— p. Fl. bei **Emil Reiß,** Ettlingen.

Ettlingen.

Fässer in jeder Größe

sind zu verkaufen bei

Karl Springer, Weinhandlung.

Ettlingen.

Das bestreuommierte Unternehmen

Zirkus

(W. Kossmeyer & Gebr. Straßburger)

trifft in den nächsten Tagen hier ein.

Alles Nähere folgt.

Ettlingen.

„Darmstädter Hof".

Morgen Samstag **hausgemachte Brat-, Leber- und Griebenwürste. Kesselfleisch mit Sauerkraut.**

J. Lutz.

Ettlingen.

Frankfurter

Bratwürste

und

Sauerkraut

fortwährend zu haben bei

Metzger **Gäßler.**

Ettlingen.

Ein **tüchtiger, zuverlässiger**

Heizer

findet sofort dauernde Stellung. Solche, die auch **kleinere Reparaturen ausführen können,** werden bevorzugt.

August Deubel & Sohn,
Kunstmühle.

Ettlingen.

Maurer und Taglöhner

bei **höchstem Lohn** können sofort eintreten bei

K. Link, Maurermeister.

In meinem Neubau, **Mohrenstraße,** ist noch eine

2 Zimmerwohnung

auf 1. Oktober zu vermieten.

Ludwig Beck, Baugeschäft, Rheinstraße.

Möbliertes Zimmer

evtl. auch zwei, in schöner Lage zu vermieten.

Augustastraße **745 d.**

Ettlingen.

Neues

Filder-Sauerkraut

zu haben bei

Metzger **Bauer.**

Duresko-Pappe

Dachpappe
des 20. Jahrhunderts.
Unerreichte Haltbarkeit.
Insgesamt 11 000 000 qm verdeckt. Mit Mustern und Preisen steht gerne zu Diensten

Joh. Doldt,
Baugeschäft und Baumaterialienhandlung,
Ettlingen,
Alleinvertreter für den hiesigen Bezirk.

Ettlingen.

Schöne Wohnung

im 2. Stock, 4 bis 5 Zimmer, Badezimmer und reichliches Zubehör, sofort oder später zu vermieten.

Augustastraße 746.

Ettlingen.

Zu vermieten auf sofort oder später eine

Wohnung

im 3. Stock, 4 Zimmer mit reichlichem Zubehör.

Emil Reiß.

Mansardenwohnung

2—3zimmrig mit Gas- u. Wasserleitung wegzugshalber auf 1. Sept. oder später zu vermieten.

Schiffmacher, Hildastraße.

Hiezu das illustrierte Unterhaltungsblatt.

Für die Redaktion verantwortlich
Richard Barth.
J. V.: J. Groß in Ettlingen.